

Vorwort

Die Pastorale Sektion dieser Zeitschrift widmet dieses Heft der bisher nicht behandelten Aufgabe der Katechetik bzw. der Religionspädagogik. Diese werden in ihrem spezifischen Auftrag innerhalb des gesamten pastoralen Handelns der Kirche unter den Bedingungen des modernen Welt- und Daseinsverständnisses begriffen. Ziel dieses Heftes ist eine intensivere Bewußtseinsbildung von der *heute notwendigen* Gestalt der katechetischen Praxis. Aus einsichtigen Gründen kann sich eine weitverbreitete internationale Zeitschrift nicht den drängenden Nöten von Schule und Katechese heute in *unmittelbarer* Konfrontation stellen und z. B. fertige Katechesen liefern. Das ist Aufgabe anderer Blätter und Organe. Das hier geplante Vorhaben sucht unter umfassender internationaler Beteiligung eine Orientierung über heutige «Grundfragen» der Katechetik, indem es einige Schwerpunkte für die heutige katechetische Praxis zu setzen versucht. Die einzelnen großen und kleineren Beiträge dieses Heftes geben eine Auswahl solcher «*Imperative für die zukünftige Katechese*». Der Leser wird selbst feststellen, in welcher Weise trotz der großen Unterschiede zwischen den Autoren überraschend gemeinsame Akzente gesetzt werden. Die «Grundfragen» der Katechetik stellen sich heute noch radikaler im Kontext einer situationsgerechten Glaubensverkündigung, die zutiefst von nicht-theologischen Faktoren mitbestimmt wird (Pädagogik, Psychologie, Soziologie, Kulturanthropologie, sprachphilosophische Studien usw.). Der erste Beitrag hat die bescheidene Aufgabe, einleitend an diesen Kontext heutiger katechetischer Theorie und Praxis zu erinnern.

Die Orientierung über die konkret geübte Praxis und die Vermittlung zwischen der Katechetik als Wissenschaft und ihrer konkreten Anwendung erfolgen durch ausführliche Berichte und durch eine «Umfrage». Ausführliche Berichte informieren über Probleme des Bibelunterrichts im deutschsprachigen und amerikanischen Schrifttum. Die vermutlich zu wenig bekannte Erneuerung der katechetischen Arbeit in Südamerika wird durch einen Literaturbericht über neue Katechismen vorgestellt. Der Katechismus der Isolotto-Gemeinde wird einer genaueren Analyse unterzogen; wir können uns freilich im Rahmen dieses Heftes nicht

näher mit den kirchenreformerischen und kirchenpolitischen Hintergründen dieser Gemeinschaft und ihrer Priester beschäftigen. – Die durchgeführte «Umfrage» ist aus sich verständlich (vgl. auch dazu die eigene Einleitung).

Auch diese Beiträge beziehen sich auf Methodenfragen, die freilich – richtig verstanden – von der «Sache» der Katechetik am allerwenigsten zu trennen sind. Wir haben uns gerade an den entscheidenden Brennpunkten um parallel laufende Fragen und nützliche Einsichten der nicht-katholischen Katechetik bzw. Religionspädagogik bemüht (vgl. dazu auch den Beitrag von W. Langer). Zwei Mitarbeitern aus dem ökumenischen Bereich (K. E. Nipkow, I. V. Cully) sei besonders gedankt.

Da die vorgelegten Beiträge den geplanten Umfang bereits erheblich überschritten, mußte auf einen zentraltheologisch orientierten Artikel verzichtet werden: Christlicher Glaube braucht wesensgemäß «Katechese». Er hätte folgende Fragen beantworten müssen: Warum verlangt die Struktur des *christlichen* Glaubens von sich her nach «Katechese» (im Unterschied zu anderen Religionen)? Wozu dient die Katechese, wenn sie nicht einfach abstrakte Wissensvermittlung oder nur Reproduktion von Faktenwissen ist? Was heißt es, daß der christliche Glaube von ihm selbst her in vielfacher Weise «gelernt» werden will? Worin liegt die einzigartige Provokation durch das christliche Kerygma? Der Hinweis auf diesen geplanten Artikel kann vielleicht auch helfen, Mißverständnisse über die hier gesammelten «Imperative für eine zukünftige Katechese» und über die durchgeführte Komposition bzw. die geplante Konzeption dieses Heftes zu beseitigen.

Nicht alles, was «wichtig» und vielleicht sogar «entscheidend» ist, konnte in diesem Heft behandelt werden. Die Beziehung von Liturgie und Katechetik, die Katechetik der Sakramente, das Verhältnis von (Erwachsenen-)Katechese und theologischer Erwachsenenbildung und viele andere Probleme sind zwar gegenwärtig, bleiben aber zumeist im Hintergrund. Es zeigt sich, daß die Behandlung dieser und anderer Themen aus dem Bereich der Katechetik auf eine sehr intensive Zusammenarbeit der verschiedenen theologischen Disziplinen und (für diese Zeitschrift:) Sektionen angewiesen bleibt.

Die Beschränkung, die diesem Orientierungsgang auferlegt ist, ermöglicht ihrerseits wiederum auch eine *Konzentration* auf *bestimmte* Schwerpunkte. Der Vorrang prinzipieller und methodischer Fragen (auch in der «Umfrage» und in den

VORWORT

«Berichten») darf nicht erschrecken: Manchmal kommt es nicht so sehr auf die quantitativ verstandene Fülle und auf das «Inhaltliche» allein an – so notwendig diese selbstverständlich sind –, sondern auf den Maßstab, mit dem dies alles *gesehen* wird. Vielleicht tut uns ein solcher «neuer Blick» not. Katechetik als Wissenschaft kann diesen zwar

nicht erzwingen, aber im günstigsten Fall gelingt es ihr, ihn wenigstens mitzubereiten zu helfen.

ALOIS MÜLLER
KARL LEHMANN
(verantwortlich für dieses Heft)
NORBERT GREINACHER